



© Anne Garti / Pixelio.de

## Mobbing

# Wenn Schule zur Hölle wird

Mobbing – jeder sechste Schüler ist davon betroffen. Der Auslöser fürs Mobben wird meist willkürlich getroffen – die falschen Klamotten, Übergewicht, Sprachfehler, Hautprobleme oder die sexuelle Neigung. Der wegen seiner vermeintlichen Andersartigkeit auserkorene Schüler wird dann mit Gesten, Sprüchen oder auch körperlicher Gewalt erniedrigt und gedemütigt.

Egal ob auf dem Schulhof oder im Netz, Mobbing ist eine ernste Gewalttat und kann für die betroffene Person schwere Folgen haben. Betroffene werden häufiger krank, entwickeln Angst vor der Schule und fehlen im Unterricht. Im schlimmsten Fall entstehen psychische Schäden, die die Opfer ihr ganzes Leben nicht mehr loswerden.

Auch wenn Lehrer und Eltern zunächst nichts mitbekommen, wissen die Mit-

schüler oft ganz genau, wer von wem schikaniert wird. Die Gruppe der Zuschauer und Dulder ermöglicht es erst, dass ein Mitschüler zum Mobbingopfer wird. Die Täter nutzen das Mobbing oft als Ventil, um ihre negativen Gefühle loswerden zu können.

Im Interview sprach Gudrun Dopatka, Sozialpädagogin an der Gustav-Heinemann-Schule in Hofgeismar, weiß aber, dass nur das Eingreifen vor Ort die Situation beenden kann. Wenn der Betroffene

selbst sein Schweigen nicht brechen will, genügen auch Hinweise von aufmerksamen Lehrern, Eltern und Mitschülern. Sie hat große Erfolge mit dem Interventionsansatz „No Blame Approach“ erzielt. Das Besondere daran: Es kommen weder Schuldzuweisungen noch Bestrafungen der Täter zum Einsatz. Ihnen wird positiv begegnet und sie werden um ihre Mithilfe gebeten. Klingt erstmal nach verkehrter Welt, aber genau dieses



Einbeziehen nimmt den Mobbern oft den Wind aus den Segeln und sie bekommen die Möglichkeit, sich positiv zu beweisen.

Zunächst führt die Sozialpädagogin ein vertrauliches Gespräch mit dem betroffenen Schüler, um zu erfahren, unter welchen Schülern der Betroffene leidet und zu welchen Schülern positive Beziehungen bestehen. Anschließend wird eine achtköpfige Unterstützungsgruppe zusammengestellt. Sie setzt sich zur Hälfte aus mobbenden und zur anderen Hälfte aus neutralen Schülern zusammen. Sie werden zu einem Treffen eingeladen, in dem ge-

meinsam Lösungen für das Problem entwickelt werden. Dieses Vorgehen ermöglicht es den Mobbing-Akteuren häufig erst, eine konstruktive Rolle in der Beendigung des Mobblings einzunehmen. Ein bis zwei Wochen später wird mit jedem Schüler einzeln besprochen, wie sich die Dinge entwickelt haben. Das sorgt für Verbindlichkeit und verhindert, dass diejenigen, die gemobbt haben, ihre Handlungen wieder aufnehmen.

## Mobbing - Was können Betroffene tun?

Egal ob man die Schikanen ignoriert oder sich zur Wehr setzt, ohne Hilfe von außen sind Mobbingopfer oft machtlos. Das wichtigste ist, sich jemandem anzuvertrauen. Wenn man sich im direkten Umfeld bei Sozialarbeitern, Vertrauenslehrern, Mitschülern oder Eltern zunächst nicht traut, gibt es Telefonhotlines und Internetplattformen.

>> Nummer gegen Kummer: 0800 - 111 03 33  
[www.mobbing-in-der-schule.info](http://www.mobbing-in-der-schule.info)